

SÜDWEST PRESSE

Mensch im Mittelpunkt

Mit Erfahrungsberichten und klaren Aussagen ist die Ausstellung "Gute Pflege ist mehr . . ." der KAB eröffnet worden. Den Pflegekräften machen Zeitmangel, Arbeitsverdichtung und "Nebenpflichten" zu schaffen.



Foto: Rainer Schäffold **Bild 1 von 1**

Diskutierten zur Eröffnung der KAB-Ausstellung im Kolpinghaus über die Pflege (von links): Jutta Lindner, Martin Steinbreier, Moderator Peter Niedergesäss, Maria Ott und Ulrike Maier-Hartmann.

Dass gute Pflege mehr ist als Wettbewerb und "Mammon", dass vielmehr der Mensch im Mittelpunkt stehen sollte - dies hat die Eröffnungsveranstaltung der Wanderausstellung "Gute Pflege ist mehr . . ." am Montagabend im Ehinger Kolpinghaus verdeutlicht. Rund 100 Besucher waren anwesend; etwa 30 Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Ehingen und 70 Gäste, was den Ehinger KAB-Vorsitzenden Konrad Neubrand erfreute. Umso mehr nach den Querelen, die es im Vorfeld um den Veranstaltungsort gegeben hatte (wir berichteten) und die laut Diakon und KAB-Präses Roland Daschler Neubrand und ihm einen "dicken Hals" beschert hätten.

Woran es in der Pflege krankt und was verbessert werden könnte, das sagten vier Fachleute in einer Gesprächsrunde deutlich. Eine große Belastung sei der Zeitmangel, monierte Maria Ott, Pflegedienstleiterin im Seniorenheim St. Hildegard Oberdischingen. Zwar komme "auf dem Papier" eine Pflegekraft auf zwei Bewohner, doch in der Realität liege das Verhältnis wegen vieler anderer Tätigkeiten, Krankheits- und Urlaubsvertretungen bei 1 zu 6 oder 1 zu 7. Es sei eine "immense Arbeitsverdichtung" eingetreten, sagte Martin Steinbreier, Pflegedirektor im Krankenhaus Ehingen. Die Pflege sei nur in Spitzenzeiten gefragt, also dann, wenn der Patient am meisten Pflege benötige. Bräuchte er weniger Aufwand, "ist er weg", sprich, in der Reha. Schwierig ist laut Steinbreier auch die Abrechnungsmethode nach Fallpauschalen, denn manche Pflegefälle wie etwa bei Demenz brächten viel mehr Aufwand mit sich.

Ein weiteres Problem seien die Dokumentationspflichten. "Der MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) will alles haarklein", sagte Jutta Lindner, in der Tagespflege im Bürgerheim in Biberach tätig und außerdem KAB-Vorsitzende in Munderkingen. "Viele Stunden sind wir nicht mehr für die Gäste da, sondern am Computer." Die Art der Benotung des MDK müsse abgeschafft werden, ergänzte Maria Ott. "An einem Tag ist die Pflege nicht zu erfassen."

Es fehlen Nachwuchskräfte, sagte Ulrike Maier-Hartmann, Pflegedienstleiterin der katholischen Sozialstation Ehingen. Der Pflegeberuf müsse in der Öffentlichkeit eine größere Wertschätzung erfahren, sagte sie; er gelte als schlecht bezahlt und mit unattraktiven Arbeitszeiten geplagt. Die Mitarbeiter müssten mitbestimmen können, sagte Maria Ott. "Pflege ist eine gesellschaftliche Aufgabe."

Die Politik, so waren sich die Fachleute einig, müsse der Pflege mehr Zeit einräumen. Das Engagement müsse entsprechend honoriert werden. Was sich in der Politik in den vergangenen Jahren in Sachen Pflege getan hat, darüber berichtete KAB-Diözesansekretär Peter Niedergesäss (Bad Waldsee) in seinem Eingangsreferat. Durch so genannte Flashmobs - unter dem Motto "Pflege am Boden" hatten sich Menschen auf den Boden gelegt - sei schon etwas in Bewegung geraten, in Bund und Land. Das sei aber noch nicht genug, die KAB fordere ein Sofortprogramm mit Zuschüssen für die Pflege.

Politischen Druck aufbauen - dies sei eines der Ziele der Ausstellung, erklärte Niedergesäss weiter. Sie solle auch eine Wertschätzung für die Pflege darstellen, das Tun der Pflegenden stärken. Bei einem Pfl egetreffpunkt sei die Idee zur Ausstellung entstanden. "Pflege braucht mehr Zeit" - dies sei der Anstoß für sie gewesen. Ihre Besonderheit: Persönliche Aussagen von Pflegefachkräften stehen immer in Verbindung mit einem Bibelzitat. Dies soll, sagte Niedergesäss, Spannung erzeugen, die auf den Punkt führt.

Ins Thema eingeführt hat am Montag ein geistlicher Impuls, gestaltet von Diakon Roland Gaschler und den KAB-Mitgliedern Ursula Dreher und Maria Traub. Pflege sei eine sinnstiftende Tätigkeit, die auch Glücksmomente im Alltag beschere, sagte das Trio unter anderem. Denn Alte und Kranke sollten ja nicht isoliert, sondern vielmehr eingebettet werden in die Gesellschaft. Mit Liedern und selbst verfassten schwäbischen Texten zur Pflege hat die Band "Silverstars" von der Altenpflege Danner aus Schwendi die Eröffnung musikalisch umrahmt.

Info Die Ausstellung "Gute Pflege ist mehr . . ." ist bis Ende März im Seniorenzentrum, Hopfenhausstraße 6, in Ehingen zu sehen.